

[illegible]

während das Polarmeer seine Rime tief in das Gestein hineinbohrt und unzählige Inseln und Landzungen bildet. Sie faßt und faßter, vertieften Meilen gleich, aus den Klüften emporquellen. Nur selten reichen die kahlen Berge so weit zurück, daß es möglich ist, eine Befestigung zu bauen; wo dies aber mißrathet, doch der Fall ist, da finden sich gleich die Gräber etc. und ein grüner Fleck belebt plötzlich die graue Fläche. Hin und wieder entbehren wir an gesündigen Stellen einzelne verpörrliche Wacholdersträucher, die, sorgfältig gesammelt, uns das Vergähren gewähren, einmal wenigstens Feuer machen zu können. Seit mehreren Tagen genoßen wir zuerst wieder einen warmen Trank, der uns köstlich munde.²

Neue Hibernische lauchten an der Mündung des Bernstorffs-
fjords auf, 200 Fuß hohe Eisberge sperrten den Fjord, und
ein glühender Augenblick mußte abgemartet werden, wo man
mit den Booten zwischen den Eisdüffeln durchschlüpfen konnte;
trabend stiegen sie hinter ihnen zusammen, die süßne Schaar
war einer neuen Lebensreise entronnen.

Am 10. August wurde die Nordseite der Bucht erreicht, welche den Begriff Umanik durchschneidet, drei Wochen später als die Reisen des beim Verlassen des „Tasim“ geplant hatten. Fünf Tage dauerten die Vorbereitungen, um Alles zur Gleiterschließung fertig zu machen, die Boote nebst Landvorrat und Klebungsflächen wurden für den Fall, daß die Expedition mißglücke, in einer Bucht geborgen, die übrige Habe wurde auf die fünf Schützen vertheilt, von denen je einer etwa 100 Lbo trug, und am 15. August wurde der Marsch über das Eisplateau begonnen, das bis dahin noch kein menschlicher Fuß betreten. Der Anfang war wenig ermutigend; während des ersten Nachtlagers auf dem Eisfelde, 631 Fuß hoch, das mit dem arktischen An-

[illegible]

Der Rest des Glases wird nach unerheblicher Debatte und nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen der Abge. v. Stumm, Sebel, Wegger und Liebermann v. Sonnenberg genehmigt. — Gegen 6 Uhr wird die zweite Beratung des Glases bis Dienstag, 1 Uhr, vertagt. Außerdem sieht die zweite und dritte Lesung des Beschlusses, betr. die Verwendung von Liebersäffen zur Schuldentilgung, zur Vertagung.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

[illegible]

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Das Kaiserpaar hat gestern Vormittag, 11½ Uhr, mit den beiden ältesten Prinzen vom Potsdamer Bahnhofe in Berlin aus die Mittelmeer-Reise über Basel und Genua mittels Sonderzuges angetreten. Der österreichische Botschafter hatte sich am dem Bahnhofe eingefunden. — Der Kaiser empfing vorgestern den General v. Peider, welcher ihm ein

händiges Schreiben des Czaren überreichte. — Das ehrengerichtliche Verfahren in der Angelegenheit Roze hat nunmehr seinen Abgang gefunden. Wie die „Kreuz-Blg.“ erzählt, lautet die kaiserliche Entscheidung auf Freisprechung.

»Reisen des Kaiserpaars. Ueber die nächste Reise des Kaiserpaars sind folgende vom Tisch schon mitgetheilt und hier der Vollständigkeit wegen nochmals erwähnt) Dispositionen getroffen worden: Die Ankunft in Genoa erfolgt am 24. März, Abmarchtag 5 Uhr 20 Minuten, wo das Kaiserpaar sofort in Eee geht und nach 20 Minuten in der Kaiserin'schen Suite, bestehend aus Kaiserin und Prinzessin, Heinrich von Bayern, aufzubrechen. Der Aufenthalt besteht nicht mehr als zum 31. März. Vom 1. bis 5. April erreichen die Majestäten in Palermo. Dann folgt eine merkwürdige Fährtenfahrt nach Neapel, wo die kaiserliche Familie am 11. eintrifft. Dort treffen die Majestäten mit dem italienischen Kaiserpaar zusammen, deren Gast sie während der brieflichen Kaiserin'schen Reise waren. Hier soll auch das event. Jubiläum stattfinden mit dem König und der Königin von Neapel. Aufbruch. Am 13. April, Abends, erfolgt dann die Abreise nach Wien, wo der Aufenthalt bis 15. festgesetzt ist, an welchem Tage der Kaiser nach an der großen Wiener Frühjahrsoperade theilnimmt. Am selben Abend reist der Kaiser über München nach Karlsruhe, wo er am 17. eintrifft. Am 18. April, Abends, erfolgt die Abreise nach Berlin. Die Kaiserin reist bereits am 16. von Karlsruhe nach Berlin ab. Sie begleitet die beiden ältesten Prinzen nach der Antritts-Aufnahme in Berlin. Am 19. April, Abends 6 Uhr, trifft der Kaiser in Rorbun ein und nimmt dort an der Vermählungsfeierlichkeit der jüngsten Tochter des Herzogs Alfred, der Prinzessin Alexandrine, mit dem Erbprinzen Dänemarks-Engländer, theil. Die Kaiserin kommt von Berlin am 20. April, Abends, nach Rorbun. Am 21. April, Abends, reist der Kaiser nach der Harburg zur Antritts-Bahn-Jagd, die am 22. stattfindet. Dort ist der Manerzhof des Großherzogs von Meimar. Am 23. begiebt sich der Kaiser zum Grafen Gory nach Schladitz zur Antritts-Jagd und tritt am 24. die Akademie nach Berlin an, wo er am 1. Mai der Kaiserin die Kaiserliche Verlobungs-Ausscheidung überreichen wird. Am 2. Mai, nach der Kaiserin'schen Abreise, reist der Kaiser nach Berlin ab. Am 23. April dem Könige von Sachsen einen Besuch am Schloß Strahlen abstatuen.

[illegible]

Das Verbot des Schenckens Schöffengerichts wegen Verletzung des öffentlichen Friedens durch Verleumdung des „Bormarsch“ einer feindlichen Kritik entgegen. Das Land bemerkt u. A.: Man mag über den Fall der Bejahung eines bestrittenen Stilles Bepf, dessen Inhalt so wie so für die Öffentlichkeit bestimmt war, denken wie man will, ein Verbot, wie es das Schöffengericht in dieser Sache anspricht, liegt an der Richtspruchung an, wie sie sonst nur vor politischen Annahmeh-Gerichtshöfen vorzulommen pflegt. Der „Bormarsch“ stellt der schwachen Beurteilung des Verbot der Zustände gegenüber, daß gegen Kritik, die sich auf eine politische Annahme bezieht, nicht erhoben werden sei, weil die der Zustimmung aussteht, die geschädigte Bekehrte selbst habe

Aus Stadt und Land.

— Hofnachricht. Der neu ernannte Generalleutnant am Darmstädter Hofe, Graf Golz, hatte gestern die Ehre, von I. R. H. der Frau Prinzessin Luise empfangen zu werden, und wurde zur Mittagsstafel eingeladen.

Chorverein. Die Grogengedächtnis-Kammerchoristen Frau Vogt-Olden, welche Freitag, den 27. d. Mts., in der Benefiz-Vertheilung für das Chorpersonal des Königl. Theaters sollicitirte, theilte kürzlich bei einem Gastspiele in Nürnberg die größten Zuhörermenge. Frau (Kreuz) u. A. darüber: „Sie handelt es sich wirklich um eine Stimme, wie sie nur selten sich findet, um ein geradezu phänomenales Organ, welches in der Höhe und in der Tiefe gleich mächtig entwickelt, welches dem sollicitirten Gesang gerade in berechneten unterbreiten gemessen ist, wie dem dramatisch-kühnsten Vortrag. Der Abend war ein wahrer Triumph für Frau Vogt-Olden von Nürnberg als Gesängerin.“

Reichens-Theater. Aus dem Säulen des Redens-
Theaters wird nun gedrückt: Für die morgen Mittwoch, nach
Pensia, die Bräutigam, Clara, 27. 11. 1891. Der
Hauptrolle „Der Reichenmann“ von Gustav B. Meier sind schon zu
vielen Willkür-Bestimmungen eingekauft, daß mit Sicherheit auf ein
volles Haus gerechnet werden kann. Die Vereinigten hat sich
während ihrer mehrjährigen Existenz die Sympathien aller
Reichens-Theater-Freunde erworben. Das zur Darstellung gelangende
Sind dürfte gleichfalls lebhaftes Interesse erregen, nicht daß Gustav
B. Meier immer noch zu den Bestensten und von ihm selbst
ausgesprochenen, sondern daß er sich durch seine Holografen
Holografen-Theater „Der Reichenmann“ hat seinen bei Berlin
Holografen-Theater einen lebhaften Fortschritt erzielt.

stirgungen hatte eckommen werden müssen, brach ein
Hnnetter los, das drei Tage und Nichte dauerte, und
während dieser ganzen Zeit mußten die Reisenden gebedit
in ihren Salslaffen verharren. Erst am 20. August
konnte mit dem eigentlichen Marsche begonnen werden.
Nebstall waren große Hisse im Gise, die manmal eine
Breite von nicht weniger als 12 Ellen erreichten. Junt
Güß bildeten festgefrorene Schneewehen oft Brüden, die
uns ein schnelleres Vorbringen ermöglichten. Dann und
wann kam es zwar auch vor, daß die Schneedecke nachgab,
und nur mit Hilfe der heißen Stäbe, welche Jeder bei sich
trug, gelang es, wieder festen Grund zu erreichen. Sobald
nämlich einer bis an den Leib einfiel, war er die Stäbe
über die Spalte hinweg und dort langsam vorwärts stinßer.
Nur Jemand in diese Gieschluchten, die sich in jäwundender
Tiefe vor uns ausdehnten, hinuntergefallen, so hätte er
allerdinge der Welt aus immer Lebendigt sagen können; doch
gab es auf der Hut zu sein. Je höher wir kamen, desto öfter
inßel wurden die Hisse und zuletzt verlorwanden sie ganz.

Am Anfang wurde Nacht marschiert und am Tage ausgerüstet, als aber eine Höhe von 5000 Fuß erreicht worden war, marschierte man auch am Tage, obwohl das Licht so hell war, daß die dunkeln Schneefelder und roten Schiefer bedeckt wurden mußten. Am 31. August war jede Spur von Schieferfelsen Lande verschwunden, soweit das Auge reichte, dehnte sich die Eiseisheit aus. Da kam uns plötzlich ganz unerwartet ein Schneefeld entgegen, geschäftigt, und eine felsame Mühnung bemächtigte sich unser beim Anblick des ersten lebendigen Lebens, das uns im Mele des ewigen Eises begegnet war. Es schien fast, als wolle das Bächlein und einen Gruß von der Außenwelt bringen; denn es schloß sich ganz ruhig neben uns auf den Schnee

und ließ vergnügt seine Stimme erschallen. Dann flog es, noch ehe wir an Ausbruch dachten, davon und war bald in nördlicher Richtung verschwunden."

Am 1. September nahmen die Reisenden an, daß sie das ungeheure, wellenförmige Plateau erreicht hätten, welches den Ghibberum des inneren Ordinates bildet, die Kälte erreicht hier zwischen 45 und sogar 50 Grad. In der Nacht vom 6. zum 7. September machte ein furchtbarer Schneesturm überhand nehmen, der drohte, das Jelt zu entführen. Als wir am nächsten Morgen erwachten, lag der Schnee hoch, und wir sahen bald ein, daß es unmöglich sein würde, die Masse fortzuführen, solange der Sturm solchergestalt wüthete. Der Schnee ließ anhebend so dicht, daß wir sich einen Schritt vom Jelt entfernten, vollständig dem Gesichtskreis der Genossen entzogen war. Als wir am 8. September aus dem Jelte hervortraten, und uns zur Weiterfahrt zu rüsten, lag dies Jelt ganz in Schnee begraben, und wir hatten viel Arbeit, ehe wir wieder Alles in Ordnung gebracht hatten. Der Sturm hatte zum Glück nachgelassen, und wir konnten daher an Aufbruch denken. Mierzehn Tage lang waren wir bereits über die Hochebene dahingekritten, als wir endlich bemerkten, wie sich das Terrain gegen Westen zu senken begann. Gleichzeitig kam uns ein kleiner See entgegen, der diese Bemerkung zur Gewißheit machte. Wie ein Schneepferd und den letzten Grub von der Mühseligkeit gebracht hatte, so ersahen ein ähnlicher Vogel hier als Sendling vom Westen, und seine stehenden Flügel und seine eine Berührung, daß unsere Schwedchen bald ein Ende haben würden. Zwei Monate waren verlossen, seit wir den „Japon“ verlassen hatten, und der letzte erdähnliche Winter hatten nicht mehr sein sein.

Am 19. September schlug der Wind um und es schneite

Der einfachste, praktischste und deshalb billigste Zeitungs-Halter mit Selbst-Verschluss.

Deutsches Reichspatent.

Nur diesen Halter kann der Eigentümer mit einem Druck öffnen und schliessen.

Nur bei diesem Halter kann man die Zeitung so knapp einspannen, dass die Schrift nicht verdeckt ist. 3513

Allein-Verkauf zu Original-Preisen bei Caspar Führer, 48. Kirchgasse 48.



Für Garten-Wirthschaften.
Eis. Garten-Stühle und Tische

liefern ich bei jeder Aufgabe bei größeren Partien zu äußerst billigen Preisen. Lieferbar per April — Mai. 2562

Conr. Krell,
Taunusstraße 13,
Spec.-Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Baugegenstände:

Eiserne Träger, L., T. u. U-Eisen, Säulen, alle Canalisations-Gegenstände, Canal-Glöser und schattige Röhren, Canal-Rahmen, Balkonplatten, Dach- und Stallfenster, Gasrohr, Bleirohr, Zinkblech u. s. w. hält in Auswahl vorräthig und liefert zu den billigsten Preisen 8106

G. Schöller in Wiesbaden,
Telephon No. 74. Dohlemmerstraße 25.

Herren-Stiefelsohlen u. Stiele Wf. 2.50, Damen-Stiefelsohlen u. Stiele Wf. 1.50. Krankestr. 10, P. 1707

Drucksachen aller Art
liefert schnell und billig 2377
Edel'sche Buchdruckerei, Mauergasse 8.

Bureau Union,
Einziges Special-Geschäft in Bureau-Artikeln u. Bureau-Möbeln.

Vertrieb patent. Neuheiten.

Neubau Vuplus. **26 Neugasse 26** An der Marktstrasse.



GEGEN HÜSTEN UND HEISERKEIT

Von Herrn Prälaten **KNEIPP** als
sicher wirkendes Mittel
anerkannt.

LAKRITZIA-BONBONS

Nur in
Bonbonnikern mit neben-
stehender Schutzmarke.

Ausstellung Strassburg 1895:

Ehrendiplom mit Medaille (höchste Auszeichnung).

Verkaufsstellen: C. Acker, Hoflieferant, Gr. Burgetr. 16; W. H. Birch, Adelhaidstr. 41; Franz Blank, Bahnhofstr. 12; Ed. Böhm, Adolphstr. 7; Georg Bücher Nachf., Inh. W. Lacour, Wilhelmstr.; Drogerie A. Cratz, Langgasse 29; Hch. Eifert, Marktstr. 18a, Ecke Metzgergasse; D. Fuchs, Saalgasse 2, Ecke Webergasse; Friedrich Groll, Goethestr., Ecke Adolphallee; J. C. Heiser, Kirchgasse 52; F. Hiltz, Rheinstr. 79; Löwen-Apotheke Dr. H. Kurz, Langgasse 31; C. W. Leber, Bahnhofstr. 8; F. A. Müller, Adelhaidstr. 32; J. H. Roth Nachf., Kl. Burgetr. 1; J. Schaab, Grabenstrasse 8, Bleichstr. 15, Röderstr. 19 und Lg.-Schwalbach; J. W. Weber, Moritzstrasse 18. F 76

Zur Confirmationszeit
bringe meine neuen und unübertroffenen
Schmuckwaaren u. Portefeuilles
zu den bekannt billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung. 2526

Bitte Auslagen zu beachten.
Bitte Preise zu vergleichen.
Ferd. Mackeldey,
Wilhelmstrasse 32.

Gähneraugen etc. befreit schmerz- und gefahrlos. 3294
J. Kuhl, gepr. Heilgüsse, Bärenstraße 2.

Falsches Geld
erkennen sie sofort durch Anwendung meines
pat. Geldprüfers.
Bureau UNION,
Special-Geschäft patentirter Neuheiten,
26. Neugasse 26. 8536

Der Ausverkauf von
Kurz-, Woll- und Modewaaren,
Nerostraße 8/10,

wird noch bis zum 1. April zu spottbilligen Preisen fortgesetzt.
Der heutigen Abend-Ausgabe ist eine Sonderbeilage von S. Fabian beigelegt.

Special-Abtheilung für Confections.



**Jaquettes,
Capes,
Kragen,
Regenmäntel,
Staubmäntel**



empfehlte in grösster Auswahl und täglich neuen Eingängen

Langgasse 20/22.

J. Hertz.

Fernsprecher 365.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 142. Abend-Ausgabe.

Freitag, den 24. März.

44. Jahrgang. 1896.

„Die Freiheit Aller macht den Einzelnen frei.“ —
Der Glückseligkeit und Glückseligkeit eines Volkes muß
in der Allgemeinheit aufgehen. — „Frei und ganz
offen! Dies ist die bezaubernde Kraft, die unüberlegbar
macht und nie ihren Gegner verliert.“ — „Gemeinschaft
gibt es, wo kein Gebot noch Verbot wirkt, er ist
die freie Freiheit.“

Bestina d. Armin.

(6. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der Stern der Anhold.

Von Adolf Streckfuß.

Seine Vorahnung wurde durch die Wirklichkeit noch
übertrumpft. Unschlüssiger Weise blieb an jenem Abend
jeder Besuch aus der Nachbarschaft aus, die Familie war
allein, und die Baronin konnte sich daher, ohne sich vor
fremden geizen zu müssen, ganz dem Vergnügen über-
lassen, den ihr so verhassten Stiefsohn durch bittere, spöttische
Bemerkungen zu fröhnen. Von diesen erhielt denn Hermann
auch ein so wohl gerichtetes und geschultes Maß, daß ihm
mindestens der Gedanke an seinen Vorgesetzten, seine
Beleidigung der Stiefmutter mit vornehmer Mißachtung zu über-
sehen, untrou wurde. Eine scharfe Gegenantwort rief dann
nur neue bissige Angriffe der böswilligen Gegerin hervor
und führte zu einem unangenehmen Streit, bei welchem
Hermann stets der unterlegende Theil sein mußte, weil er
sich der scharfen Waffen des Wortes gegen die Stiefmutter
doch nicht bedienen konnte.

Früher hatte ihm bei solchen gehässigen Wortkämpfen
meist Hans als Vermittler zur Seite gestanden, heute aber
war dies nicht der Fall, denn auch Hans war verstimmt
durch das Ergebnis der Unterhandlung, deren Folge er
gewesen war. Er meinte, Hermann sei zu bitter und
rücksichtslos gegen den Vater gewesen, der ohnehin durch
das ihm drohende Unglück schwer genug betroffen werde und
eine zarte, rücksichtsvolle Schonung von den Söhnen be-
anspruchte dürfte; er hatte bei einem kurzen Spaziergang
durch den Garten Hermann offen seine Ansicht ausgesprochen,
war aber mit scharfen Worten zurückgewiesen worden. Es
lag in Hermanns Art, daß er sich nicht zurückziehen ließ,
wo er sich im Recht glaubte, am Wenigsten mochte er dies
dem jüngeren Bruder gestatten, der sich verlegt zurückzog,
als seine Bitte, Hermann möge milder und verständiger
gegen den Vater sein, eine scharfe Ablehnung fand.

Auch Hermanns Empfinden, sich in D. als praktischer
Arzt herauszuheben und unter dem bürgerlichen Namen eines
Doktors Anhold sich eine ärztliche Praxis zu suchen, be-
rührte Hans peinlich. Welches Aussehen mußte ein solch
extravaganter Schritt eines Barons v. Anhold in der
vornehmen Welt machen! Wie würde über denselben
standhaft werden in der Gesellschaft! Es gingen in dieser
schrägen gehässige Gerüchte um über manchen dunklen Punkt
in der Familiengeschichte der Barone v. Anhold, Gerüchte,
über welche Hans niemals etwas Bestimmtes hatte erfahren
können, von denen er aber wußte, daß sie von Mund zu
Mund gingen. Hermanns Entschluß mußte für solche
Klatschereien einen neuen, fruchtbaren Boden schaffen, und
dieses waren für Hans um so fataler, als er un-
angenehme Erinnerungen mit seinem künftigen Schwieger-
vater, dem sehr aristokratischen Grafen Redkau, befechten
mußte. Graf Redkau konnte es ohnehin dem künftigen
Schwiegersohn kaum verzeihen, daß dessen Mutter eine
Mägdlein, die Tochter eines Fabrikanten war, und nun
wollte auch der Bruder sich einem bürgerlichen Gewerbe
widmen!

Hans schloß sich hierdurch so peinlich berührt, daß er
es nicht über sich gewinnen konnte, so freundlich und
herzlich gegen den Bruder zu sein, wie er es sonst gewesen
war; er trat nicht mehr zwischen ihn und die stets
zum Streit mit dem Stiefsohn geneigte Mutter, und auch
der Baron that dies nicht, auch er war kalt und un-
freundlich gegen Hermann; dieser fühlte sich so fremd und
unbehaglich in dem Kreise seiner Familie, daß er beschloß,
keinem unvorhergesehenen Besuche entgegen, schon am folgenden
Morgen Schloß Barock wieder zu verlassen. Er hatte die
Absicht gehabt, wenigstens einige Tage auf dem Schloß zu
verleben, aber der Aufenthalt in diesem wurde ihm durch
den ungemessenen Abend gänzlich verleidet. Er theilte
dem Vater mit, daß er schon am folgenden Morgen in aller
Früh nach der nahen Eisenbahnstation und dann weiter
nach D. zu fahren beabsichtige; vielleicht erwartete er eine
Einladung, länger zu bleiben, aber er erhielt sie nicht.

Der Baron sah mit einem schmerzlichen Blick nach
seiner Gattin; als er sah, daß deren Auge freudig auf-
leuchtete bei der Nachricht, daß Hermann morgen schon
wieder abreisen werde, sprach er sein Guterluthen mit
der Absicht des Sohnes aus, und da auch Hans sein Wort
des Widerspruches anerkante, wurde die Abreise fest auf morgen
Früh bestimmt.

Nach einer langweiligen, unbehaglichen Stunde verging,
dann konnte Hermann, ohne die Hausordnung in un-
schlüssiger Weise zu durchbrechen, sich auf sein Zimmer
zurückziehen. Er nahm Abschied von dem Vater und der
Stiefmutter, die er bei der frühen Abreise am folgenden
Morgen nicht mehr zu sehen erwarten durfte; es war ein
mehr als frostiger Abschied, der recht klar zeigte, wie un-
angenehm beiden die Abreise des Besuches war. Hans
sagte er nur gute Nacht; er kicherte, der Bruder werde ihn
begleiten, um noch ein Stündchen mit ihm zu verplaudern,
aber er schloß sich. Hans blieb im Familienlokal bei dem
Vater und der Mutter, einem ziemlich kühlen „gute Nacht“
sagte er nur die Bemerkung hinzu, daß er Hermann am
folgenden Morgen vor der Abreise noch sehen werde.

Der alte Dubois begleitete Hermann nach seinem
Zimmer. Er trug ihm den silbernen Doppelschlüssel voran
durch die Korridore des alten Gebäudes.

Das Zimmer, welches Hermann als Knabe bewohnt
hatte, wurde ihm auch jetzt als Schlafzimmer angewiesen;
ein großes, im Gegensatz zu dem Zuzug, den alle übrigen
Böden- und Schlafräume des Schlosses zeigten, sehr einfach,
fast ärmlich ausgestattetes Gemach. Es war ein ganz
eigenes Gefühl für Hermann, als er sich in dem durch die
zwei Kerzen des Doppelschlüssels nur zu einem Halbdunkel
erleuchteten Zimmer umschaute, welches er ganz unverändert
so wieder fand, wie er es vor Jahren verlassen hatte. Dort
stand in der Mitte des Zimmers noch dasselbe alte, modische
Tisch, von dem Hermann schon als Knabe das Zusammen-
brechen gefürchtet hatte, wenn er sich an ihn legte, um die
Schularbeiten zu machen; dort die drei Stühle mit den
hohen, steilen Lehnen waren noch dieselben, über welche sich
Hermann so oft geigert hatte, denn einen Stuhl fiel immer
ein Bein aus, wenn er in die Höhe gehoben wurde, und
richtig, dort stand er neben dem schlichten Bett! Hermann
hob ihn in die Höhe und das Bein fiel polternd auf den
Boden.

Alle die alten, häßlichen, verbrauchten Möbelstücke waren
noch da. Wie oft hatte sich damals als Knabe Hermann
bitterlich darüber beklagt, daß gerade ihm die schicklichsten
Möbel, die selbst von den Dienern als unbrauchbar ver-
schmäht wurden, zum Gebrauche überwiesen waren, wie oft
hatte er die nichtigende Zurückweisung, welche in dem Ver-
fahren lag, bitter empfunden. Viele traurige und sehr
wenig frohe Stunden hatte Hermann in diesem Zimmer
erlebt und doch meinte er, die Vergangenheit sei eine
glückliche Zeit gewesen gegenüber dem noch nahtigen Jetzt!
Nie hatte er seine Vereinsamkeit, die Entfremdung von

seiner Familie peinlicher und schmerzlicher empfunden, als
an diesem Abend.

Der alte Dubois hatte den Leuchter auf den Tisch gesetzt,
er hatte sich überzeugt, daß das Bett aufgedeckt war, daß
eine Flasche mit frischem Wasser auf dem Tischchen neben
dem Bett stand, er hatte sich in dem dümmlichen Zimmer
umgeschaut und sich vergewissert, daß nichts Rothwendiges
fehle, dann hätte er wohl sich entfernen und Hermann
der Nachtruhe überlassen können, aber er zögerte, dies zu
thun, unschlüssig blieb er an der Thür stehen; er hatte
schon die Klinke in der Hand, aber er zögerte sie nicht nieder.
„Guten der Herr Baron vielleicht noch Besuche?“ fragte
er endlich.

„Nein, Dubois, ich bedarf nichts weiter.“

Dies war eine klare Verabschiedung; aber dennoch blieb
Dubois stehen. Er räusperte sich, der Neugier, welchen er
vor dem ältesten Sohne seines Herrn fühlte, war zu groß,
als daß er gewagt hätte, ungefragt ein Gespräch zu be-
ginnen, aber er hatte offenbar den dringenden Wunsch,
gefragt zu werden.

Hermann war so sehr mit seinen trüben Gedanken
beschäftigt, daß er Anfangs Dubois' anfallsiges Benehmen
gar nicht bemerkte, erst als er das schickliche Knurren
hörte, wurde er aufmerksam. Ein Räufen erregte seine
nicht schönen, aber männlich kräftigen Züge, die sonst meist
einen zu ernten, fast stieren Ausdruck trugen.

„Du hast etwas auf dem Herzen, alter Dubois,“ sagte
er freundlich. „Was ist es? Hast Du mir etwas zu
sagen?“

„Nun ja, Herr Baron,“ erwiderte der alte Mann
verlegen, „ich hätte wohl etwas zu sagen, aber ich fürchte
fast, der Herr Baron werde mich böse werden.“

„Nicht doch, Alter! Du laßst ich nicht böse werden!
Wir sind ja alte, gute Freunde. Ich werde es Dir niemals
vergessen, wie treu und sorgsam Du Dich einst des ein-
sam, freundlosen Knaben angenommen hast. Wenn die
anderen Diener, um die Günst der Mutter zu gewinnen,
meinem Bruder Hans schmeichelten, mich aber von oben
herab ansehen, als sei ich gar kein Sohn ihres Herrn, hast
Du stets zu mir gehalten. Du warst mein treuester und
bester Freund, das werde ich Dir stets gedenken.“

„Ja, ja, Herr Baron, so war es! Wie oft hat es mir
in der Seele weh gethan, wenn ich es nicht ansehen durfte,
daß mein lieber, junger Herr, der älteste Sohn, dem doch
die größte Ehre gebührte, so behandelt wurde, als gehöre
er gar nicht ins Schloß.“

„Laß die alte Zeit ruhen, Dubois, wir wollen sie Beide
vergessen. Mir ist ohnehin das Herz schwer genug. Ich
möchte mich nicht durch die Erinnerung noch mehr ver-
bittern.“

Das ist's eben, Herr Baron. Sie hören nicht gern
von der Vergangenheit sprechen, alle Klatschereien sind Ihnen
leid zuwider gewesen, und deshalb fürchte ich, Sie können
böse werden; aber ich kann doch nicht anders, ich muß Ihnen
von der Vergangenheit erzählen. Als ich heute Abend hörte,
während ich bei Tische aufwartete, der Herr Baron wollte
morgen früh schon wieder abreisen und sich doch erst vor
ein paar Stunden angekommen, da gab es mit einem Schlag
in das Herz. Ich bin ein alter Mann, bald an die Siebzig
heran, wie wußt, ob ich nicht einmal plöglich die Augen
schließen. Ich bin noch einer der wenigen Lebenden aus der
alten Zeit; von denen, die noch der Gedächtnis geblieben
haben, bin ich der Einzige im Schloß, die Anderen sind
sämmlich gestorben und verdrorben. Du habst ich mir gedacht,
wenn Du jetzt nicht dem Herrn Baron ergriffst, was Du
nun so lange auf dem Herzen hast, dann wüßte Du es wohl
niemals erzählen können und er erzählt es gar nicht, und
doch müßte er es wissen, was einst in seiner Familie vor-
gegangen ist, und jetzt, wenn die vierzig Jahre in
einigen Monaten vorüber sein müssen.“

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Anzeigen

In der Strafsache

gegen

die Köchin Ernestine Hartung dahier, geb. am
24. Dezember 1865 zu Oberhausen, evangelisch,
wegen Beleidigung,

hat das Königl. Schöffengericht zu Wiesbaden am
14. Februar 1896 für Recht erkannt:

Die Angeklagte wird wegen Beleidigung des
Schuttmanns Landgraf dahier zu einer Geldstrafe

von 30 M., an deren Stelle im Inermögensfalle
für je 5 M. 1 Tag Gefängnis tritt und in die
Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Angleich wird dem beklagten Schuttmann Land-
graf die Befugnis ausgesprochen, die Urteilsformel
innerhalb einer Frist von 3 Wochen nach Aufstellung
des rechtskräftigen Urteils einmal auf Kosten der
Angeklagten durch Infektion im „Wiesbadener
Tagblatt“ bekannt machen zu lassen.

#

gez. Vellbach.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urteilsformel wird
beglaubigt und die Rechtskraft des Urteils bescheinigt.
Wiesbaden, den 20. März 1896. F 307

Gerichtspräsident des Königl. Amtsgerichts III.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß nach dem
am 1. April d. J. in Kraft tretenden Stempelgesetz vom
31. Juli 1895 (Gesetz-Sammlung S. 419) in der Dienstverweisung
der Polizei-Direktion zur Veranlassung von Haftanstellungen,
Eingekleiden, Gefangen- und Besondereinweisungen, Verordnungen,
Vorstellungen oder sonstigen Verfügungen aller Art und zwar
sowohl von öffentlichen Gesellschaften, als von Privat- oder von ge-
schlossenen Gesellschaften dargeboten, ein Stempel von 1 M. 50 Pf.
zu leisten ist.

Von Arbeitsarbeiten geringfügiger Art wird ein Stempel von
50 Pf. erhoben.

Bei Stellung von Anträgen auf Ertheilung der in Rede
stehenden Genehmigungen sind die Stempelmarken von den Be-
teiligten hier dazulegen.

Wiesbaden, den 20. März 1896.

Königl. Polizei-Direktion.

Schäfer.

Bekanntmachung.

Der Gutwirth zum Gemeindefriedhof, hat der Stadt
Wiesbaden vom 1. April 1896 an bis zum 31. d. M. an drei Tagen
lang im Rathhaus, Zimmer Nr. 23, zur Einsicht aller Einwohner
der Stadt offen gelegt. Dies wird gemäß § 67 der Städteordnung
bekannt gemacht.

Wiesbaden, den 20. März 1896.

Der Magistrat v. Jell.

Bekanntmachung.

Freitag, den 27. d. M., Vormittags, werden im
District „Sandborn“

4 Gärten-Gewächsen,
1 Rirkel-Gewächs,
1 Baum, Pringelholz und
75 Bellen

mittheilend versteigert.
Sonnabend Vormittags 9½ Uhr beim Volckshaus an der
Markthalle.

Wiesbaden, den 21. März 1896.

Der Magistrat. In Vert.: Admer.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 25. d. M., Vormittags
11 Uhr, sollen die Erben der verstorbenen Ehefrau des
Privatiers Wilhelm Diehl, Karoline, geb. Groß,
ihre an der Dogheimstraße 58 hier belegene Hofanlage,
bestehend aus einem zweistöckigen Wohnhaus mit
Nebengebäuden und 15 Ar 66,50 Qmtr. Hof-
raum und Gebäudelände, in dem Rathhaus hier,
Zimmer Nr. 55, Abtheilung halber versteigern lassen.

Wiesbaden, den 13. März 1896.

F 444

Der Oberbürgermeister.

In Vert.: Körner.

Donnerstag, den 26. d. M., Vormittags 11 Uhr, wird in dem
Vollenhallgebäude Dogheimstraße 61 ein junger fetter Bulle
mittheilend versteigert.

Wiesbaden, den 20. März 1896.

Der Magistrat.

Beit. die Unfallversicherung der bei Arbeitsbeschäftigten Personen.
Der Auszug aus der Heberolle der Versicherungs-Kasse
der besten- und besten- und besten- und besten- und besten- und besten-
4. Quartal 1896 über die von den Unternehmern zu zahlenden
Beiträge, Prämien und während zweier Wochen, vom 9. d. M.
ab gerechnet, bei der Stadtkasse im Rathhaus während der
Vormittags-Dienststunden zur Einsicht der Theilnehmenden offengelegt.
Gleichzeitig werden die berechneten Prämienbeträge durch die
Stadtkasse eingezogen werden.

Einmal einer weiteren Frist von zwei Wochen nach der
Zahlungspflichtigkeit, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen
Zahlung, gegen die Prämienberechnung bei dem Gesellschafts-
vorstande oder dem nach § 19 des Unfallversicherungsgesetzes
aufhängigen anderen Organe der Gesellschaft Einspruch erheben.
(§ 26 des Gesetzes.)

Wiesbaden, den 5. März 1896.

Der Magistrat. In Vert.: Mangold.

Holz-Verkauf

In der Königl. Oberförsterei Wiesbaden.
I. Am Donnerstag, den 20. d. M., von Vormittag 10 Uhr ab, sollen an Ort und Stelle folgende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden:

1. **Schubholz** (Hörner Deuler zu Bellen).
Aus den Distrikten 45 Hölzchen, 60 Hölzchen u. 53 Hölzchen:
Buchen: 330 Rmr. Scheit, 96 Rmr. Knüppel.
2. **Schubholz** (Hörner Mallesborn zu Bellen).
Aus den Distrikten 30 Hölzchen, 61 Hölzchen, 67 Rmr.
70 Hölzchen:
Eichen: 15,30 Hundert Bellen.
Buchen: 4 Rmr. Scheit, 20 Rmr. Bellen.
Kieferholz: 2 Rmr. Scheit, 1 Rmr. Knüppel.
Zusammenkunft am dem Heringswege am Distrikt 45 Hölzchen.

II. Am Sonnabend, den 22. d. M., von Vormittag 10 Uhr ab:
1. **Schubholz** (Hörner Abraham zu Hölzchen).
Aus den Distrikten 13a Hölzchen, 14 Hölzchen, 15 und 16 Hölzchen, 22a Hölzchen:
Eichen: 2 Säume mit 0,65 Rmr., 6 Rmr. Scheit, 2 Rmr. Knüppel, 50 Rmr. Bellen.
Buchen: 16 Rmr. Scheit, 107 Rmr. Knüppel, 240,9 Hundert Bellen, 8 Rmr. Strohholz.
Anderes Hölzchen: 8 Rmr. Knüppel, 170 Rmr. Knüppel, 60,80 Hundert Bellen.
Kieferholz: 7 Rmr. Scheit, 20 Rmr. Knüppel, 4,30 Hundert Bellen.
Zusammenkunft am Steinbruch an der Reinmanner (Hölzchen).

Nichtamtliche Anzeigen**Verein der Künstler u. Kunstfreunde Wiesbaden.**

Donnerstag, den 26. März 1896, im Saale des Victoriahotels:

Kammermusik-Abend,

gegeben von dem Streich-Quartett der Herren
Heermann, Bassermann, Koning und Becker aus Frankfurt a. M., unter Mitwirkung des
Herrn Johannes Hegar (2. Violoncell). F 202

Programm.

1. Streichquartett in D-dur. César Franck.
2. Lento assai aus dem Streichquartett in F-dur op. 135. L. von Beethoven.
3. Streichquartett op. 163 C-dur Franz Schubert.

Beginn 7 Uhr.

Die Türen werden nur in den Pausen geöffnet.

Einige Plätze (numeriert 4 Mark, nichtnumeriert 3 Mark) sind für Fremde reserviert. Man wende sich an die Buchhandlung von Moritz und Münzel, Taunusstrasse, bis Donnerstag Nachmittag 5 Uhr. Am Eingange zum Saal werden Karten nicht abgegeben.

Der Vorstand.

Kath. Gesellen-Verein.

Mittwoch, den 25. März — Maria Verkündigung — Abends 8 Uhr, im Vereinshaus, Dohlemerstraße 24:

Zweite Aufführung des Festspiels:

Die Passion

unseres Herrn Jesu Christi mit lebenden Bildern.

Preise der Plätze: Numerierter Platz 1.50 Mk.
Reservierter „ 1.— „
Nichtreserv. „ —.50 „

Karten sind zu haben bei den Herren Buchhändler Holzberger, Louisenstraße 27 und Platterstraße 58, Bergolder Tetsch, Louisenplatz 2, Hausmeister Winsler, Dohlemerstraße 24, und Abends an der Kasse. F 272

Alle Gönner des Vereins und alle Freunde der geistlichen Musik laden hierzu herzlich ein

Der Vorstand.

Kneipp-Verein.

Donnerstag, den 26., Abends 8 Uhr, im Saale des Vereinshaus, Dohlemerstraße 24:

Vortrag

des Herrn Fremersdorf,

pract. Vertreter der Kneipp'schen Natur-Heilmethode aus Mainz.

Interessenten sind herzlich willkommen.

Christlicher Arbeiterverein.

Zur Gedächtnisfeier für den Hausvater Müller in Wiesbaden, Donnerstag, den 26. d. M., Abends 8 1/2 Uhr, in d. Vereins- und Versammlungssaal, Dohlemerstraße 24. Beginn 8 1/2 Uhr. Eintritt frei.

Conserven in Büchsen.

Stangenpöbel per 1-Pfd.-Büchse 85 Pf., 1.— Mk., 1.25 Mk., 1.50 Mk. und 2.— Mk.
„ „ 2.— „ 1.80 Mk., 2.30 Mk., 2.50 Mk. und 3.70 Mk.
„ „ 3.— „ 2.50 Mk., 3.20 Mk., 3.50 Mk.

Riesen-Brechpöbel per 1 Pfd. 95 Pf., per 2 Pfd. 1.70 Mk., per 4 Pfd. 3.— Mk.
Dr. Brechpöbel I per 1 Pfd. 85 Pf., per 2 Pfd. 1.50 Mk., per 3 Pfd. 2.15 Mk., per 4 Pfd. 2.80 Mk.
II per 1 Pfd. 85 Pf., per 2 Pfd. 1.— Mk., per 3 Pfd. 1.45 Mk., per 4 Pfd. 1.90 Mk.
Zappelpöbel mit Äpfeln per 1 Pfd. 50 Pf., per 2 Pfd. 85 Pf.
Kopfpöbel I per 1/2 Pfd. 1.— Mk., per 1 Pfd. 1.70 Mk., per 2 Pfd. 3.35 Mk.
II per 1/2 Pfd. 70 Pf., per 1 Pfd. 1.30 Mk., per 2 Pfd. 2.— Mk.

Französl. und Braunschw. Erbisen

per 1-Pfd.-Büchse 30, 40, 50, 70 und 80 Pf.
• 2 • 60, 70 Pf., 1 Mk., 1.25 Mk. und 1.50 Mk.,
• 3 • 1.— Mk. und 1.45 Mk.
• 4 • 1.25 Mk. und 1.80 Mk.

Grüne Brechbohnen

per 1 Pfd. 30 und 40 Pf.,
per 2 Pfd. 50 und 60 Pf.

Gemischte Gemüse

per 1/2 Pfd. 30 Pf., per 1 Pfd. 55 Pf. und per 2 Pfd. 1.— Mk.
Erbisen mit Carotten
per 1 Pfd. 60 Pf., per 2 Pfd. 1.— Mk.
Leipziger Mitterlei per 2-Pfd.-Büchse 80 Pf.

Wachs-Brechbohnen

per 1 Pfd. 40 Pf., per 2 Pfd. 60 Pf., per 3 Pfd. 80 Pf.,
per 4 Pfd. 1.10 Mk., per 5 Pfd. 1.25 Mk.

Schneidebohnen

per 1 Pfd. 35, 40, 50 und 60 Pf.,
• 2 • 35, 40, 50 und 60 Pf.,
• 3 • 55, 70 und 80 Pf.,
• 4 • 70, 85 Pf. und 1.— Mk.,
• 5 • 80, 95 Pf. und 1.15 Mk.

Die Conserven sind von anerkannt vorzüglicher Qualität; nur durch große Abchlüsse mit den ersten Fabrikanten ist in der Lage, die Preise so billig zu stellen.

Für reelle Füllung und Haltbarkeit übernehme ich jede Garantie.

Gleichzeitig empfehle sämtliche Compot-Früchte in Zucker in Büchsen und Gläsern zu den billigsten Preisen und gewähre bei 10 Dosen (Gemüse und Früchte sortiert)

5 % Rabatt.

Rirchgasse 52. J. C. Keiper, Rirchgasse 52.

Morgen Mittwoch wird
prima Rindfleisch à Pfund 56 Pf.
ausgeschauen Beltrichstraße 25.

Feinstes Ungarisches Blüten-Mehl,
Feinstes Kaiser-Blüten-Mehl,
Feinstes Back-Mehl,

Sultaninen, Rosinen, Corinthen,
Mandeln, Citronat, Orangat,
Pouder u. Gemahlene Raffinade
empfehlen 3971

A. H. Linnenkohl,

15. Ellenbogenstrasse 15.
Telephon No. 94.

Zu vermieten per 1. April oder 1. Mai ein großer (sch. Wein-
keller, ca. 30 Stck haltend, mit hellem Comptoir u. Nebenzimmer
u. 1 Manufaktur zu 500 Mk. pro Jahr Moritzstraße 39. Besicht.
p. 9 Uhr Vorm. b. 3 Uhr Nachm. Keller a. allein zu verm. 3882

Größe wie üblich einen
Extra-Aufzug im Zuschneiden
und Ausfertigen sämtl. Damen- und Kinder-Kleider, nur
neueste Schnitt, nach einschlägigen System zu der Hälfte des
gewöhnlichen Preises. Erfolg garantiert.
Hr. Stein, acad. geprüfte Lehrerin,
6. Bahnhofstraße 6, nahe der Rheinstraße,
im „Adrian“-Haus.
Anmeldungen bis 31. März noch zu halben Preisen, vom
1. April ab wieder gewöhnliche Preise. 3887

Junger Geschäftsmann

mit gutem Geschäft wünscht sich zu ver-
heirathen mit einem tüchtigen Mädchen.
Vermögen erwünscht. Offerten unter
Karl Sch. 1312 postl. Schützenhof.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger“.

Jeder Eßener,
welcher über alle Vorkommnisse in seiner Vaterstadt
und der Umgegend unterrichtet sein will, abonniert bei
der nächst folgenden Nummer auf den täglich in großer
Umfange erscheinenden
„General-Anzeiger“
für Essen und Umgegend mit der Beilage
„General-Anzeiger“ für 1.50 pro Quartal.
Wochensatz Nr. 208.
Der nur vom künftigen Publikum geleiste
„General-Anzeiger“ ist seit im 21. Jahrgange.
Sein amtlicher Charakter bedingt die Notwendig-
keit des Haltens in Stadt und Kreis Essen und macht
ihn in Folge seines reichhaltigen geistigen Inhaltes
zum besten Informationsorgan des heimischen und
Inhaltsreichthums.
Anfertigungspreis pro Heftseite nur 20 Pf.
Bei Wiederholungen Rabatt.
Alleiniges Ansehensrecht an die Lokalität Essen.
Probennummern gratis und franco.

Eine geb. Dame wünscht einen ungleichm. treuen chl. Freund
kennen zu lernen, welcher bereit wäre, ihr moment. aus peini-
Verlegenheit zu helfen mit einem Darlehen v. 100 Mk. bei monatl.
Rückg. o. nach Uebereinf. Off. u. G. D. J. postl. Berliner Hof.

Die
Neuesten Nachrichten
mit der Wochenchrift **Verdönnung**, zugleich **Sprechsaal der**
Teutschen Volks-Zeitung, wollen durch Güte und auf die
Lagepreise deutsche Volkserziehung, deutsche Rechtsanerkennung
und allgemeine Volkswirtschaft fördern. Diese Zeitung ist
also in erster Linie ein **deutsches Blatt**, eine Zeitung, die
der Gesamtheit dient, indem sie ein getreues Spiegelbild
unserer Zeitströmungen giebt und die Richtung andeutet, die
die Entwicklung des Volkslebens ihrer Meinung nach nehmen
muss. Die Zeitschrift, das die „Neuesten Nachrichten“
über rund 2000 Aborte verbreitet sind, spricht am besten
für die Bedeutung, die man diesem Brotsblatt, das sich
schnell den Ruf einer großen deutschen Zeitung erworben
hat, beilegt. Die „Neuesten Nachrichten“ sind aber
auch Provinz- und Lokalblatt und als angelegene Zeitung
vielen schon ihrer Werthschätzung wegen von allgemeiner
Bedeutung. Und diesem Grunde empfiehlt es sich, auf diese
täglich erscheinende Zeitung mit angelegten sozialpolitischen
Zeitung ein Probe-Abonnement zu nehmen. Die „Neuesten
Nachrichten“ mit der „Verdönnung“ kosten viertel-
jährlich nur 1.50 Mk. einschließlich Beleggeld. Be-
stellungen nehmen alle Buchhändler des In- und Auslandes
entgegen. (Postnummer der „Neuesten Nachrichten“
3866. Postnummer der „Verdönnung“ 7158.)

In ruhig gelegener schöner Villa mit Garten (Kunzweiler),
nur vom Altem Ehepaar bewohnt, 1. Etage mit Zubehör an kleine
Familie zu vermieten. Näh. im Taal-Garten. 3167

Fein möblieres Zimmer auf gleich oder später zu ver-
mieten Bahnhofstraße 1a, Part. links, Eck der Eisenstraße, Gatte-
straße der elektr. Bahn.

Freunden und Bekannten die schmerzliche
Mittheilung, dass heute Morgen 8 1/2 Uhr mein
geliebter Gatte, Vater, Schwager und Onkel,
der Portier vom Hotel Nassau,

Fridolin Bühlmann,

sanft entschlafen ist.

Wiesbaden, den 23. März 1896.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Bühlmann.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den
25. März, Mittags 4 1/2 Uhr, vom Sterbehause,
Schwalbstraße 37, aus statt. 3947

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme
an dem so schmerzlichen Verluste unserer nun
in Gott ruhenden guten Mutter, Schwester,
Schwiegermutter, Großmutter und Tante,

Eusanne Schwegler,

sagen wir herzlichsten Dank. 3962

Die trauernden Hinterbliebenen.

Königl. Real-Gymnasium zu Wiesbaden.

Das Sommer-Semester beginnt Montag, den 13. April, Morgens 8 Uhr, mit der Prüfung der Neueintretenden. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete täglich von 11-12 Uhr in seinem Dienstzimmer, Louisenplatz 5 (1 Treppe, Zimmer No. 13) entgegen. F444

Wiesbaden, den 24. März 1896.

Der Director

Prof. H. Breuer.

Waschbütten, Ruber, Pflanzenkübel,

Badebütten, Brenken, Eimer.

Größte

Holzwaaren, Vor-

fensterleder

Heute Abend warmen gebadenen Schinken in Aufschnitt, sowie Schinken rohen und gebraten empfiehlt 3799 Carl Hartmann, Käfergasse 7.

Gaedke's Cacao.

4 Qualität, in Originalpackungen empf. (H. 1829/3) F 130

J. C. Meier, Kirchgasse 32.

H. Breihelbeeren.

Frucht-Gelée, Mannenmus, Orangon-Parade, Erdbeer-Gelée, rha. Apfelkaut x. fr. Frucht-Gelée, Geléebeeren x. empfiehlt

W. Mayer, Schilderplatz 1, bei Reichardt.

Millionen von Menschen reist mit Glycerin für die Haut, Schindeln, Rauheit, Spannen, Trockenwerden belästigen sehr. Fettsäure-Glycerin.

Hand- u. Reiselofter, Schulranzen u. Taschen

empfehlen

F. Lammert, Sattler,
Grabenstraße 9.

Reparaturarbeiten wie Reparaturen werden bestens ausgeführt.

Lochen-Glir.

von mir selbst dargestelltes unschädliches Mittel, womit die Haare einfach beseitigt und wie gewöhnlich mit Papierbändern versehen, zeigen nach dem Ausklingen die schönsten glatten Locken ohne zu brennen. Flacon 10 Pf. 398

Procter Oscar Siebel, Launstraße 12.

Großer Erfolg!!!

100 wird mittelst
angeführt. Preis
hundertbörse. 3797

200 auf prima
sonstigen Jins.
für F. U. 418

1/2 auf prima
hänfliche Jins.
glt. Berl. 3731

Bitte meine Schaufenster zu beachten!

er Stück

rt.,
erelat-
ber- und

.10 Mt.

52.

S,

Z.

Lebhiere Decren

de non penze un

32. p...er.

AGIJOLEN

Königl. Real-Gymnasium zu Wiesbaden.

Das Sommer-Semester beginnt Montag, den 13. April, Morgens 8 Uhr, mit der Prüfung der Neueintretenden. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete täglich von 11-12 Uhr in seinem Dienstzimmer, Louisenplatz 5 (1 Treppe, Zimmer No. 13) entgegen. F444

Wiesbaden, den 24. März 1896.

Der Director

Prof. H. Breuer.

Waschbütten, Ruber, Pflanzenkübel, Badebütten, Brenken, Eimer.

Größte Auswahl

Holzwaaren, Korbwaaren, Bürstenwaaren,
Siebwaaren,
Fensterleder und Schwämme, Kämme und
Hornwaaren.

Reinverfertigung, Beschaffung und Reparaturen von Reifebörden,
Waschbörden, Marktörden, Korbmöbeln, Rohrgefäße
flechten u. f. w. in eigener Werkstätte billigst.
Küsterwaaren nach Maß und Reparaturen empfiehlt

Karl Wittich,

7. Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgässchen.

Wilhelm Hoppe,

15a. Langgasse 15a,

empfehlen sein reichhaltiges Lager

Porzellan und Glaswaaren

für Hotels und Haushaltungen.

Weisse und bemalte Porzellane.

Tafel-, Kaffee- u. Thee-Service,

neueste Formen und Muster.

Meissener Porzellan, Zwiebelmuster

(Fabrik-Lager).

Wasch - Garnituren.

Weingläser, Römer, Pokale,

Bowlen, Biergläser und Bierkrüge

mit Beschlag.

Krystall - Trink - Service,

gravirt, geschliffen und mit Goldrand.

Geschliffen Krystall.

Fruchtschalen, Compotschalen und Teller.

Vasen, Jardinières, Blumen-
und Palmentöpfe, Figuren, Nippes.

Billigste Preise.

3469

Möbel, Betten und Polsterwaaren

empfehlen in

größter Auswahl zu billigsten Preisen

Georg Reinemer Wwe.,

22. Michelsberg 22.

Sämmtliche Polsterwaaren werden in eigener Werkstätte
angefertigt. 5530

Costüme werden elegant und billig angefertigt
Dranienstraße 4, 1. Et. r.

Sente Abend

warmer gebackener
Schinken im Auschnitt,
wie schon rohen und
gekochten empfiehlt
Carl Hartmann,
Kühnengasse 7.

Gaedke's Cacao,

4 Qualität, in Originalpackungen empf. (H. 1896) F 120
J. C. Keiper, Kirchgasse 52.

H. Breißelbeeren,

Feinst-Gelée, Blaumenjus, Orange-Plumcote, Citrus-Gelée,
rhn. Apfelsaft u. f. w. Feinst-Gelée, Heidelbeeren u. empfiehlt
W. Mayer, Schillerplatz 1, 1. Et. Friedrichstr.

Minuten von Wiesbaden reich mit feinsten Lager-Verpackung
die Haut, Schuppen, Kratzen, Spannen, Tragen werden belästigen
leicht. Fetsner-Geisler's 1000-fach dem Glycolol sapo com.
et modio. Ist bei all diesen Fällen ein Kosmetikum erst. Ranges, per
Dose 25 und 50 Pf., Monate and. Depots in den meisten Apoth.
sowie folg. Drog.: Dr. C. Cratz, Langg. 29, H. W. Dand,
Saulg. 8, Gustav Erkel u. L. Meiser, Joh. St. Burgstr. 10,
Adalbert Günter, Marktstr. 13, Mel. Roos Nachf.,
Joh. Carl Stahl, Neugasse 7, Fr. Rempel, Neugasse 7,
Louis Schild, Langg. 8, Oscar Siebert, Langgasse 42, 883

Ein bis zwei mobilste oder unmobilste Zimmer an eine an-
ständige Dame zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. 1923

Hand- u. Reisetoffer, Schulranzen u. Taschen

empfiehlt

F. Lammert, Sattler,
Grabenstraße 9.

Reparaturarbeiten wie Reparaturen werden bestens ausgeführt.

Voden-Clirre,

von mir selbst dargestelltes unschädliches Mittel, womit die
Haare einfach beseitigt und wie gewöhnlich mit Papierwägen
versehen, zeigen nach dem Ausführen die schönsten sehr
dichten Locken ohne zu brennen. Gleichen 10 Pf. 2938
Drogerie Oscar Siebert, Langgasse 42.

Großer Erfolg!!!

Gefühts-Raffage nach Professor Simon wird mittels
Instrumenten von einer perfecten Maschine ausgeführt. Preis
mäßig. Fr. 200 vom Einrichtungs- 8797

26.000 Mt. an welche Staat auf prima

zahler per 1. Juli gef. Gest. Aktien unter T. U. 444

an den Tagbl.-Verlag.

Zu 46.000 Mt. 1. Hypothek, 4 3/4 % auf prima

Object in guter Stadtlage (Lage 80.000 Mt.). Pünktliche Zins-
zahlung. Off. unter H. C. 604 an den Tagbl.-Verl. 3731

M. Wiegand,

2. Bärenstrasse 2,

2. Bärenstrasse 2,

beehrt sich den Eingang sämtlicher

Frühjahrs-Neuheiten

in
Jaquettes, Capes, Regenmänteln, Costumes,
Blousen und Morgenröcken,
vom einfachsten bis elegantesten Genre,

ergebenst anzuzeigen.

2715

M. Wiegand,

2. Bärenstrasse 2.

2. Bärenstrasse 2.

Bitte meine Schaufenster zu beachten!

Geräucherten Lachs p. Pfd. 4 Mt.,

Pomm. Gänsebrust p. Pfd. 2.20 Mt.,

im Auschnitt 2.40 Mt.,

1a Astrach. Caviar p. Pfd. 12 Mt.,

1a groß. Elb-Caviar p. Pfd. 4 Mt.,

täglich frische Sendung Kieler

Bücklinge und Sprotten,

feinste Süßrahm-Butter in 1/2 u. 1/4-Pfd.-Stücken p. Pfd. 1.10 Mt.

empfiehlt

Kirchgasse 52. J. C. Keiper, Kirchgasse 52.

Frankfurter Würstchen per Stück

18 und 20 Pf.,

Lachsschinken per Pfd. 2 Mt.,

Goth. und Braunschw. Cervelat,

Trüffel-, Sardellen-, Leber- und

Mettwurst,

Frankfurter Leberwurst.

Avis!

Mittwoch, den 25. März,

treffen die letzten Frühjahrs-Neuheiten:

Coul. und schwarze Kragen, Jackets,
Staubmäntel und Fichus

in grosser Auswahl und allen Preislagen ein.

Langgasse 50, Meyer-Schirg, Ecke Kranzplatz.

Jacket

Derby,Special-Façon der Firma,
modernste Ausführung, vorzüglicher Stoff,
schwarz und farbig,

Mk. 21.

J. Bacharach,

Webergasse 4.

Webergasse 4.

Frühjahrs-Saison 1896.Sämmtliche **Neuheiten** eleganter **Frühjahrs-Stoffe**
deutschen, englischen und französischen Fabrikats
sind eingetroffen, welche zur**Anfertigung nach Maass**

aufs Beste empfehlen.

Eleganter Schnitt.**Beste Verarbeitung.****Prompte Bedienung.****Gebrüder Süß,**
am Kranzplatz.

Goldene Kaiser-Medaille der

BERLIN

GOLDENE STAATS-MEDAILLE



BERLIN 1879



MEDAILLEN:

1862 LONDON. 1867 PARIS.
1873 WIEN. 1876 PHILADELPHIA.
1876 MÜNCHEN. 1879 BERLIN.

Ausstellung für Unfallverhütung

1889.

GLD. MED. HYGIENE-AUSST.



BERLIN 1889

W. SPINDLER

Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick.

Färberei und Reinigung

von Damen- und Herren-Kleidern,

sowie von Möbelstoffen jeder Art.

Wasch-Anstaltfür Tüll- und Mull-Gardinen,
echte Spitzen etc.**Reinigungs-Anstalt**
für Gobelins, Smyrna-, Velours-
und Brüsseler Teppiche.**Färberei und Wäscherei für Federn und Handschuhe.****WIESBADEN.**

Bärenstrasse 7, Ecke Langgasse.

FRANKFURT a. M.,

Zeil 74 und Kaiserstrasse 49.

MAINZ,

Schusterstrasse 19.

Dr. Lahmann'sPflanzen-Nährsalz-Extract p. Topf Mk. 1.70,
Nährsalz-Cacao per Pfund Mk. 3.
Nährsalz-Chocolade per Pfd. Mk. 2 u. 1.60,
Pflanzen-Milch per Dose 1.30

stets frisch vorrätig bei

Salzrasse 2. 29. Fuchs, Ecke der Webergasse.

Bettedecken, bestgewebte, 5 Mk. per Stück,
Tischdecken in Pilsch von 12 Mk.,
Tischdecken, beste, von 3 Mk. an,
Gardinen, 3.65 Mtr. lang, per Paar 4.40 Mk.,
empfehlen**J. & F. Suth, Wiesbaden,**
Friedrichstrasse 8 u. 10.**A. Platz, Porzellanofengeschäft,**

Dohleimerstrasse 14,

hält sich bei allen vorfindenden Reparaturen an Porzellanen,
et. Tellen, Kochherden, Backöfen u. dergl. bestens empfohlen.
Besondere Aufmerksamkeit wird auf die Qualität der
vielen ausländischen Porzellan-Teile hingewiesen. Garantie für
schnelles Gelingen.**Wäsche**

für Neugeborene

empfiehlt

Carl Claes,

3. Bahnhofstrasse 3.

Familien-Nachrichten.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 16. März: dem Schlossermeister Wilhelm Zähler e. S.,
Paul Heinrich. 17. März: dem Königl. Gymnasial-Oberlehrer
Karl Spamer e. S., Walter Heinrich; dem Herrnhuter
Lehrer Arnold e. S., Hans Robert Alfred; dem Herrnhuter
Kuhn e. S., Marie Luise Cathi. 18. März: dem Trichinen-
schauer Theodor Schmidt e. S., Ida Anna Margarethe; dem
Schlichter Jakob Becker e. S., Heinrich Ernst. 19. März: dem
Schmiedmeister Friedrich Carl e. S., Ida Clara; dem Fuhrmann
Jakob Bender e. S., Peter Joseph. 20. März: dem Schreiner
Heinrich Winter e. S., Paula.

Angeworben. Kaufmann Andreas Schiller zu Mainz mit Augustine
Anna Gise Kipp zu Kaden, vorher hier. Kolthier und Decora-
teur Ferdinand Ring zu Landau mit Maria Gaud zu Kattels-
heim, vorher hier. Conditor Herr Bolling hier mit Amalie
Anna Katharine Sauter hier. Tagelöhner Johannes Bräunlich
hier mit Anna Christiane Bredt hier. Schenker Karl August
Kremer zu Gossum in Kattelsheim, vorher zu Brand-
furt a. M., mit Sophie Pauline Rump hier.

Gestorben. 20. März: Herrn Rentner und Stadtrat Guido Eim-
ler, 67 J. 5 M. 16 T. 22. März: Kaufmanns-Lehrling Wil-
helm Schupp, 18 J. 10 T.; Privatier Abraham Josef Gutterberg,
69 J. 3 M. 19 T.; Kaufmann Wilhelm Reich, 22 J. 5 M.
21 T.; Mannesberg, geb. Wiedel, Gutsbesitzer des Schmelz-
werks Adam Ernst, 69 J. 4 M. 10 T.; Kaufmann Adolf Seibinger,
21 J. 3 M. 18 T.; Kaufmann Oscar Vogt, 21 J. 5 M. 16 T.

Aus den Civilstandsregistern der Nachbarorte.

Sonnenberg und Raumbach. Geboren. 13. März: dem Metzger
Ludwig Philipp Jodel zu Sonnenberg e. S., Karl Jakob Richard.
17. März: dem Buchhalter Jakob Christian Martin zu Raumbach
e. S., Jakob Gottfried. 18. März: dem Maurer Friedrich
Johann zu Raumbach e. S., Marie Wilhelmine. Angeworben.
Tagelöhner Gustav Hermann August Wiedrich aus Helm
im Kreise Korbach mit Minna Seelen aus Sonnenberg, Beide
wohnhaft hiesig. Gestorben. 17. März: Juliane Katharine,
geb. Schell, Witwe des in Sonnenberg verstorbenen Tagelöhners
Dimitz Frig, 90 J. 7 M. 17 T. -- war bis dahin die älteste
in Sonnenberg lebende Person.

Dezheim. Geboren. 21. Februar: dem Töpfer Philipp Wil-
helm Christian Kanel e. S., Anna Marie. 1. März: dem Maurer
Friedrich Ludwig Philipp Krieger e. S., Karl Wilhelm Friedrich
Ludwig. 2. März: dem Tücher Friedrich Karl August Winter-
meyer e. S., Wilhelmine. 3. März: dem Schlosser Georg Martin
Reich e. S., Auguste. 6. März: dem Tücher Wilhelm Reich
e. S., Johanne. 8. März: dem Zimmermann Christian Ferdin-
and Seiler e. S., Jakob Christian. 9. März: dem Maurer
Philipp Karl Friedrich Reich e. S., Karl Friedrich Adolf.
10. März: dem Schreiner Philipp August Kofel e. S., Friedrich
Wilhelm; dem Zimmermann Philipp Friedrich Wilhelm Schmitt
e. S., Karoline. 11. März: dem Tücher Friedrich Philipp August
Daint e. S., Friedrich Wilhelm Emil. Angeworben. Tücher
Wilhelm Otto Koch mit Wilhelmine Philippine Schiller, Beide
von hier und wohnhaft hier. Verheiratet. 20. Februar: Maurer
Philipp Karl Debus mit Wilhelmine Gise Auguste Kofel, Beide
von hier und wohnhaft hier. Gestorben. 12. März: Wilhelmine
Amalie Marie, Z. des Wagners Johann Heinrich Emil Böger,
10 M.

Aus auswärtigen Zeitungen und nach directen

Mittheilungen.
(Familien-Nachrichten, dem Tagblatt in Wiesbaden gegen kleine Entgelt
werden bekannt gegeben)

Geboren. Ein Sohn: Herrn Kaufmann Federico Clarfeld, Buenos-
Ayres. Herrn Hermann v. Bederath, Greif. Herrn Dr. med.
Franz Brachmann, Herrn Dr. Oberhol, Danzow. Herrn
D. Schert, Rob. Dr. Herrn Professor Küller, Leipzig. Herrn
Dr. Wilh. Witten, Herrn Regierungsrath Dr. S. Seide,
Dresden. Eine Tochter: Herrn Hauptmann Vogt, Bismarck-
dorf. Herrn Albrecht Schider, Dresden. Herrn Dr. Richter,
Duisburg.

Verheiratet. Fräulein Lily Ramlo mit Herrn Secunde-Lieutenant
Willy Hartmann, Goslar. Fräulein Katharine v. Horn mit Herrn
Leutnant Otto Frey, v. Sandmann, Heinsdorf. Fräulein v. D.
Fräulein Franziska Hefenich mit Herrn Dr. med. Alfred Daniel,
Helmstedt.

Verheiratet. Herr Frig v. Bederath mit Fräulein Wilhelmine Schil-
der, Köln a. Rh. -- Greif. Herr Privatdocent Dr. Otto Wiebe-
burg mit Fräulein Dora Heinrich, Leipzig. Herr Dr. phil. Bern-
hard Geisel mit Fräulein Lily Schell, Greif a. Rh. -- Greif.
Gestorben. Herr Landgerichtsdirektor Georg Wilhelm Meyer, Greif.
Herr Justizrath Adolf Rheinhardt, Greif. Herr Kaufmann Theodor
Lützen, Köln. Herr Sanitätsrath Dr. Rob. Rummel, Greif.
Herr Premier-Lieutenant a. D. Oskar Dörrle, Danzig. Herr
Unteroffizier Karl Holtermann, Bochum. Herr Bürgermeister a. D.
Wilhelm Bongart, A. Halden. Herr Rechtsanwalt Anna
Margarethe Wiedert, geb. Jonsch, Jülich.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigenin einfacher wie feiner Ausführung
fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27, Brüggelbach.